
Den
Danske

Germanistforening

Der Dänische Germanistenverband

Jahrestreffen 2013

Freitag, den 1. November 2013

Universität Aalborg

Kroghstræde 3, 9220 Aalborg Øst

Raum: 5.126

Thema: Die Deutsch-Studierenden

Programm (Stand:21.09.2013)

| | |
|--------------------------|--|
| 11.00-11.10 | Grußworte |
| 11.10-12.00 | Mitgliederversammlung ¹ |
| 12.10 -12.30 | Vorstellung eines neuen (alten) Kollegen: Ken Farø |
| 12.45-13.45 Lunch | |
| 13.45-14.45 | Damaris Nübling, Universität Mainz: „Sprachverfall? - Sprachwandel! Am Beispiel des Apostrophs im Deutschen“. Abstract: Siehe unten. |

¹ Tagesordnung wird spätestens am 11.10. verschickt.

14.45-15.45 Mette Hermann, Vorsitzende des Verbandes der Deutschlehrer an dänischen Gymnasien: „Tysk i et gymnasialt perspektiv – udfordringer og muligheder“ . Abstract: Siehe unten.

15.45-16.00 Kaffeepause

16.00-16.45 Studierende haben das Wort: Pernille Vildsted Nielsen, Stine Lykke Hagerup (beide Universität Aalborg) und Katrine Damgaard (CBS)

16.45-17.30 Diskussion und Abrundung

Ab 18.00 Festessen in Aalborg Zentrum

Abstracts

Dalmaris Nübling:

Sprachverfall? – Sprachwandel! Am Beispiel des Apostrophs im Deutschen

In der emotional geführten Sprachverfallsdebatte wird besonders die Apostrophsetzung vor dem Genitiv- und dem Plural-*s* als sog. Deppen-Apostroph kritisiert und als vermeintliche Entlehnung aus dem Englischen stigmatisiert. Erst seit kurzem liegen mit Scherer (2010, 2013) korpusbasierte Untersuchungen vor, die eine angemessene Interpretation dieses graphematischen Wandels erlauben, der weitaus älter ist als gemeinhin vermutet. Generell zeigt sich, dass viele als neu und bedrohlich empfundene Sprachveränderungen bereits vor über hundert Jahren meist ebenso emotional gegeißelt wurden. Der Vortrag befasst sich mit der diachronen Entwicklung des phonographischen Apostrophs zu einem morphographischen, dessen Funktion nun nicht mehr darin besteht, nicht-artikulierte Laute zu markieren, sondern morphologische Grenzen (*Uschi's, Joseph K.'s, CD's*). Der Apostroph dient zunehmend der Gestaltschonung komplexer Basen, deren Gros aus Eigennamen besteht. Anschließend wird kurz nach der Entstehung und Beschaffenheit dieser *s*-Flexive selbst gefragt. Diese sind ihrerseits Ergebnis flexionsmorphologischer Umstrukturierungen und garantieren maximale Konstanthaltung des Wortkörpers. Abschließend wird noch die neueste Entwicklung gestreift, die Deflexion ebendieser *s*-Flexive (z.B. *des Irak, des Helmut Kohl, auch des Perfekt, des LKW, des Gegenüber*). Insgesamt ist festzustellen: Nicht nur die Apostrophsetzung vor *s*-Flexiven, sondern auch die *s*-Flexive selbst sowie ihr derzeitiger Abbau dienen ein und derselben Funktion: Der Schonung durch Konstanthaltung markierter Wortkörper, worunter mehrheitlich Eigennamen fallen, daneben auch Fremdwörter, Kurzwörter und Konversionen. Somit sind es die Eigennamen, die Ausgangspunkt und Ursache tiefgreifenden flexionsmorphologischen und graphematischen Wandels bilden.

Mette Hermann:

Tysk i et gymnasialt perspektiv – udfordringer og muligheder

I oplægget sættes der fokus på tyskfaget i gymnasiet. Der gives et overblik over faget med vægt på praksis, nye didaktiske tilgange og fagets fremtid. Der fokuseres desuden uden på hvilke kompetencer eleverne opnår og på udfordringer og muligheder i overgangen fra gymnasium til universitet.

Anmeldung: <https://docs.google.com/forms/d/1lrc-GIHH2UIXVe0kFKx951NDGZpsrPkRTVkJPtYrNDHE0/viewform>

Fristen:

- a. Jahrestreffen: 21.10.
- b. Nominierung von Kandidaten für den Specialeprisen: 11.10.

Preis:

- a. Für Nichtmitglieder: DKK 250
- b. Für Mitglieder und Gäste: Gratis (einschl. Essen)

*Das Treffen wird von folgenden Institutionen großzügig unterstützt:
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, DAAD, Goethe-Institut Kopenhagen
und Universität Aalborg*